

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>: 47.



Dienstag

den 14. Juni

1831.

## Laibach.

Vermög der mit hohem Hofkanzleidecrete vom 15. Februar 1831. Nr. 3262, herabgelangten Bulle Sr. päpstlichen Heiligkeit Pius VIII. vom 3. August 1830, wird auf Verlangen Sr. k. k. apostolischen Majestät, unseres allergnädigsten Kaisers und Königs Franz I. das einstige Erzbisthum Görz wieder hergestellt, zur Metropole für die illyrischen Bisthümer Laibach, Triest, Capodistria, Parenzo, Pola und Veglia erhoben, und zugleich angeordnet, daß von den Diözesen Görz und Triest nachstehende, im Udelberger Kreise gelegene Seelsorgerplätze getrennt, und an die Laibacher Diözese abgetreten werden sollen, und zwar:

### A. Von der Diözese Görz.

1. Die Hauptpfarr Wipbach,
2. Das Vicariat St. Veit.
3. Die Localkaplanei Zoll.
4. Die Kaplanei Sturia.
5. " " Budaine.
6. " " Oberfeld.
7. " " Podkrai.
8. " " Schwarzenberg.
9. " " Planina.
10. " " Glapp.
11. " " Urabzhe.
12. " " Gozha.
13. " " Ersel.
14. " Expositur Ustia.
15. " " Podraga.
16. " " Losize.

### B. Von der Diözese Triest.

1. Die Pfarr Srenoviz.
2. " " Slavina.
3. " " Koschana.

4. Die Pfarr Dornegg.
5. " " Senofetsch.
6. " " Udelzberg.
7. " " Brem.
8. Das Vicariat Prem.
9. " " Sagurje.
10. Die Expositur Kaltenfeld.
11. " " Premald.
12. " " Ubelzko.
13. " " Rusdorf.
14. " " St. Peter.
15. " " Dorn.
16. " " Mautersdorf.
17. " " Suchorje.
18. " " St. Michael.
19. " " Grafenbrun.
20. " " Harije.
21. " " Postejne.

Das Fest der heil. Apostel Peter und Paul, das ist der 29. Juni 1831, ist als der Tag bestimmt, an welchem das Metropolitanverhältniß des wieder errichteten Görzer Erzbisthums zu den übrigen illyrischen Bisthümern beginnen, und die obbesagten Pfarren, Vicariate, Kaplaneien und Exposituren dem Laibacher Bisthume zugetheilt und untergeordnet werden sollen. Von dem besagten Tage an wird sonach der ganze Udelberger Kreis zur Diözese Laibach gehören, gleichwie der Laibacher und Neustädter Kreis schon ehemals dazu gehörten.

## W i e n.

Die unter dem Vorfige des commandirenden Generalen in Gallizien, F. M. L. Baron Stutterheim, auf Allerhöchsten Befehl daselbst errichtete Sanitäts-Commission hat — den neuesten Bericht aus Lemberg zu Folge — ihre Wirksamkeit

begonnen. Während dieselbe fortan mit den Maßregeln gegen die Verbreitung der Cholera und zum Behufe ihrer Unterdrückung im Innern des Landes beschäftigt ist, hat dieselbe die militärische Absper- rung gegen das Gebiet von Krakau und das Kö- nigreich Polen veranlaßt, und den an der russi- schen Gränze schon bestandenen Sanitäts-Gordon den Umständen gemäß neu geordnet, überdieß aber zu größerer Sicherung des völlig gesunden Theiles von Gallizien die Aufstellung eines Gordons längs des Sanflusses eingeleitet, welcher sich einer Seite an den Gordon gegen Polen, anderer Seite an jenen schließen wird, welcher zum Schutze des Kö- nigreiches Ungarn angeordnet ist. Da früher be- reits zur Sperrung der Mährisch-Schlesischen Grän- ze eine Gordons-Linie am Solafusse gezogen wur- de, welche von der königl. preussischen Gränze bis in das Urvaer Comitatz läuft; so scheint von die- ser Seite jeder Gefahr vorgebeugt. Die Absonde- rung Galliziens von Ungarn und Siebenbürgen, ohnehin größtentheils von der Natur selbst durch die mächtigen Karpathen bewirkt, wird durch die mit aller Thätigkeit im Zuge begriffene Aufstellung des militärischen Gordons längs dieser Gebirgskette vollendet.

Die sanitäts-polizeilichen Anordnungen, wel- che die Central-Hofcommission allhier einleitete, insbesondere die Errichtung der Contumaz-Anstal- ten, die Verfügung der Briefräucherung, die Be- reithaltung oder Zusendung von Ärzten u. s. w., werden in Schlessen, Mähren, Ungarn und Sie- benbürgen kräftig betrieben, und die Sanitäts- Provinzial-Commission in Gallizien geht im eng- sten Einvernehmen mit den diesfälligen leitenden Behörden in den angränzenden k. k. Staaten vor.

Uebrigens haben Se. Majestät in Ihrer lau- desväterlichen Vorsorge der Sanitäts-Commission in Gallizien beträchtliche Fonds im Baren und an- sehnliche Quantitäten an Nahrungsfrüchten zu Ge- bote gestellt, zur Unterstützung der Dürftigen, wel- che durch ihre Noth am ersten der Gefahr ausgesetzt wären, ein Opfer der Seuche zu werden.

(Wien. Z.)

### P O L E N.

Auß dem russisch-kaiserlichen Hauptquartier Ostrolenka sind folgende directe Nachrichten vom 27. Mai eingelaufen: „Der Feldmarschall Graf Diebitsch hatte, sobald er die offensive Opera- tion des Generals Skrzyniecki über Wyszkow gegen Lomza erfuhr, den Entschluß gefaßt, mit

dem größten Theil seiner Streitkräfte ebenfalls über den Bug zu setzen. Nachdem er zu diesem Ende den General Graf Pahlen II. in der von der Hauptarmee inne gehaltenen Stellung am Kosirzyn- Bach zurückgelassen, und zu dessen Unterstützung den General Rosen von Brzesc vorzurücken be- fehligt hatte, brach er mit dem ersten Corps (Pa- hlen I.), dem Grenadier-Corps (Schachoffskoi) und dem Kavallerie-Corps des Grafen Witt am 20. nach Sokolow auf, von wo alsogleich Avantgarden an den Bug pouffirt wurden. — In Folge der vom Feinde eingezogenen Nachrichten ent- schied sich der Feldmarschall für den Uebergang bei Granna, von wo die Armee die Richtung über Siechanowicz und Wysoki Mazowiecki einschlug, während der General Graf Witt mit 13 Bataillonen Grenadiere und 36 Escadronen ge- gen Kur und das dort befindliche 10,000 Mann starke Corps des Generals Lubiencki entsendet wurde. Derselbe stieß am 22. Nachmittags auf den Feind, denn er sogleich angriff, und nach ei- nem hartnäckigen Widerstand zum Rückzug gegen Czyzewo zwang. Der Feind verlor an Todten und Gefangenen über 1000 Mann, dann eine Ka- none und vier Munitions-Karren und besonders litt dabei das vormalige polnische Gardejäger-Re- giment zu Pferd durch mehrere glänzende Uttaken der russischen Kürassiere.

Die rasche Annäherung des Feldmarschalls Diebitsch nöthigte den General Skrzyniecki sich der Karaw zu nähern; das russische Garde- Corps folgte ihm auf dem Fuße, erreichte am 24. Zambrow und pouffirte am 25. gegen Sniadowo, während der Feldmarschall mit dem Haupt- quartier Szumowo erreichte, und solchergestalt die Verbindung desselben mit dem Garde-Corps bewerkstelliget wurde.

Im Augenblicke, als die Armee am 25. Mit- tags nach einem angestregten Marsche ihre Bivou- ak bei Szumowo bezog, erhielt der Feldmarschall übereinstimmende Nachrichten, daß der General Skrzyniecki ein starkes Corps bei Pyski auf- gestellt habe, und unter dessen Schutz mit dem größten Theil seiner Streitkräfte den Uebergang über die Karaw bei Ostrolenka zu gewinnen beabsichtige. In Folge dessen faßte der Feldmar- schall den Entschluß, dem Feinde mit äußerster Kraftanstrengung zu Leibe zu gehen, und nach ei- ner kurzen Rast ließ er die Truppen, (die solcherge- stalt an diesem Tage 45 Werste — 6 1/2 teutsche

Meilen — zurücklegten) abermals aus dem bei Szumowo bezogenen Lager aufbrechen. Einige Werste vor Pyski stieß man auf die Arrieregarde, mit welcher sogleich das Geseht engagirt wurde, dem erst um 10 Uhr Nachts der Rückzug der Polen ein Ende machte.

Die Aussagen der Gefangenen und die Meldungen der Vorposten ließen keine Zweifel, daß General Skrzyncki sich mit wenigstens 40,000 Mann vor Ostrolenka befindet, und diesen entscheidenden Punct, mit dem Uebergang über die Narew, der russischen Armee hartnäckig zu verweigern beabsichtige; der Feldmarschall ertheilte daher augenblicklich die Dispositionen zum Angriff für den folgenden Tag.

Am 26. um 3 Uhr früh setzte sich die russische Armee in Bewegung. Sie fand die Polen in dem günstigen, von Desfilen und Waldungen durchschnittenen Terrain bei Trozsyn aufgestellt, von wo selbe, nach lebhaftem Widerstande, gegen Ostrolenka, und nachdem der Kampf vor dieser Stadt mit noch größerer Heftigkeit erneuert wurde, bis in das Desfilé von Ostrolenka selbst zurückgeworfen wurden. Die Polen vertheidigten nun die Stadt selbst auf das Hartnäckigste, um Zeit zum Uebergang über die Narew zu gewinnen; besonders hartnäckig war ihr Widerstand bei dem auf einer Anhöhe gelegenen Bernhardiner-Kloster und dessen Kirchhof, welche mit 4 Bataillons und 12 Kanonen hinter zwei Flecken vertheidigt wurden: der Fürst Gortschakoff mit dem fünften Carabinier- und dem Astrachan'schen Grenadier-Regiment führte den Angriff gegen diesen Punct aus, und nach einem mörderischen Gefechte, während welchem ein großer Theil der Stadt in Brand gesteckt worden war, wurde selbe von der dritten Division der russischen Grenadiere genommen. — Der Feldmarschall beschloß nun, Alles aufzubieten, um den Feind an der Zerstörung der Brücken zu hindern, und auf diese Weise Meister des Uebergangs zu bleiben. Die Grenadier-Regimenter Astrachan und Graf Suwarow erstürmten zuerst die Fochbrücke, ungeachtet eines mörderischen Kartätschenfeuers, welches selbe der Länge nach bestrich, und eroberten die hinter einer Coupure aufgestellten Kanonen. Mit eben so ausgezeichnetem Muthe erneuerten die Polen viermal den Versuch zur Wiedereroberung der Brücke, aber alle ihre Anstrengungen scheiterten an der Tapferkeit der Russen, welche nach und nach 24 Batail-

lons auf das rechte Ufer vorführten, wo der Kampf mit der größten Erbitterung, durch zahlreiche Artillerie von beiden Seiten unterstützt, fortgesetzt ward, bis endlich der Feind in die nahen an der Straße liegende Waldungen zurückgedrängt, und das Schlachtfeld von den Russen behauptet wurde.

Der Feind setzte seinen Rückzug in großer Eile gegen Rozan fort, welches er, trotz der Erschöpfung seiner Truppen, schon am 27. Vormittags erreichte. Nachdem der Feldmarschall seinen Truppen einige Erholungen gegönnt hatte, wurde der General Witt mit der Avantgarde zur Verfolgung des Feindes in Marsch gesetzt.

Das polnische Heer ließ in diesem blutigen Kampfe über 3000 Tode und Schwerverwundete auf dem Schlachtfelde liegen und verlor 1500 Gefangene, worunter ein General, vier Stabsofficiere und eine große Zahl von Oberofficieren, nebst drei Geschützen. Unter den Oblebienen befinden sich die Generäle Riki und Kaminski, dann der Oberlieutenant Sajewski, so wie viele Stabs- und Oberofficiere. Von den leichten Truppen wurden ferner eine große Anzahl Gefangener eingebracht, die sich sowohl bei Pyski als jenseits Ostrolenka in die Wälder zerstreut hatten. Der Verlust der Russen an diesem Tage wird im Ganzen auf 3000 Mann angegeben, worunter sich mehrere Generäle und Stabsofficiere befinden, von denen bis jetzt nur der General Manderstern als verwundet, und der Oberst Reizenstein als todt, namentlich bezeichnet sind.

Der General Pahlen I. wurde am 28. gegen ein bei Lomza befindliches, von der Hauptarmee der Polen getrenntes Corps, über dessen Bewegungen bei Abgang des Courriers noch keine bestimmten Nachrichten eingegangen waren, detachirt.

Nachrichten von der gallizischen Gränze vom 1. Juni zufolge war der russisch-kaiserliche General Rüdiger bereits mit seinem ganzen Corps in die Lubliner Wojewodschaft eingerückt, befand sich am 31. Mai in Lomaszow und sendete Streifpartheien aus. (Ost. B.)

Die preussische Staatszeitung enthält ferner aus der Warschauer Staatszeitung vom 30. Mai folgenden aus Pultusk vom 27. datirten Bericht des Generalissimus an die National-Regierung:

„Durch das Zusammentreffen des Generals Lubinski mit den feindlichen Massen bei Nur, am 23. d., brachte ich in Erfahrung, daß der Feldmarschall Diebitsch mit seinen Hauptkräften auf das rechte Ufer des Bug gezogen sey; und da er sich von dort mit den Garden jeden Augenblick verbinden konnte, und andererseits der General Schlapowski, welcher unseren Brüdern in Litthauen die erste Hülfe brachte, sich schon mit ihnen verbunden hatte, und demnach auch dieser Zweck unserer Expedition schon erreicht war, gab ich dem Heere den Befehl, sich vor den so sehr überlegenen Massen allmählig

zurückzuziehen. — Am 24. stand die Reserve des Generals Pac bei Troszyn; der General Rybinski hatte die Stellung bei Czernin und der General Lubienski mit dem zweiten Cavallerie-Corps und der Division des Generals Heinrich Kaminski diejenige bei Radbory inne; der General Bielgud hingegen ging, Comza einzunehmen. — Am 25. wurde General Lubienski von den von Tykocin und Choroszyn anrückenden Truppen angegriffen, während dessen die Armee des Feldmarschalls von Kur aus im Anzuge war. Ich ertheilte demnach der Armee den Befehl, auf das rechte Ufer der Narew überzusetzen welches auch am 25. Abends und Tags darauf des Morgens in völliger Ordnung über zwei Brücken bewerkstelligt wurde. Der General Lubienski bildete die Arrieregarde, und um die Ueberfahrt des Heeres zu decken, besetzte er die Anhöhen bei den Dörfern Rzekun und Lamy. — Den 26. Früh wurden die Positionen des Generals Lubienski mit der größten Heftigkeit vom Feldmarschall selbst angegriffen. Jener tapfere General zog sich während eines muthigen Widerstandes nach Ostrolenka zurück. Hier wurde er durch den Brand der von feindlichen Granaten angezündeten Stadt in seinem Marsche aufgehalten. Als endlich der General Lubienski mit seinem ganzen Corps auf das rechte Ufer der Narew übergegangen war, konnte man unter dem feindlichen Feuer die Brücke nicht dermaßen zerstören, daß die Wiederherstellung derselben dem Feinde unmöglich geworden wäre. Die Grenadier-Division des Fürsten Schachoffskoi ging in Folge dessen auf das rechte Ufer der Narew über, und begann einen sehr lebhaften Angriff, unter dem Schutze der sehr zahlreichen, auf dem jenseitigen Ufer des Flusses entwickelten Positions-Artillerie, welche durch ihre vor der debouchirenden Division gethanen Kreuzschüsse dieselbe deckte und einen Angriff darauf ungemein erschwerte. Ungeachtet dessen griffen einige unserer Infanterie-Regimenter, aus den Divisionen der Generale Rybinski, Malachowski und Heinrich Kaminski bestehend, so wie die Cavallerie der Generale Lubienski und Skarzynski, den Feind wechselweise und mit der größten Anstrengung an, welcher seinerseits zu debouchiren und allmählich größere Massen zu entwickeln versuchte. Sehr lange beschränkte sich der Kampf auf gegenseitiges Gemetzel. Eben so, wie es uns unmöglich war, den Feind über die Brücke zurückzuwerfen, eben so war es ihm, trotz der größten Anstrengungen, unmöglich, sein ganzes Heer herüberzuführen. Die Generale leiteten die Angriffe persönlich. Von den zwei Attaquen, welche ich selbst führte, war die an der Spitze der Infanterie von sehr günstigem Erfolge, indem sie den mit bedeutender Macht heranrückenden Feind zum Weichen zwang. Gegen Abend endlich zog der von den erfolglosen Anstrengungen dieses Tages ermattete Feind seine Massen über den Fluß zurück, und selbst die zurückgelassenen Tirailleurs ließ er bis an die Brücke ziehen, der Art, daß

wir Herren des Kampfplatzes blieben. Die Schlacht endigte sich um 10 Uhr Nachts. — In Erwägung jedoch, daß das Corps des Generals Bielgud, welches unseren Brüdern in Litthauen entscheidende Hülfe zu bringen bestimmt ist, durch diese Schlacht zur Eröffnung seines Marsches von Comza aus bereits hinlängliche Frist gewonnen hat, und daher ein fernerer Kampf auf diesem Puncte ganz ohne Erfolg gewesen wäre, befahl ich den Truppen, sich über Kojan nach Pultusk zu begeben. Diese Bewegung wird ohne irgend ein Hinderniß von Seiten des Feindes ausgeführt. In diesem Kanonenkampf zeichneten sich unter Anderen aus: der General Pac, welcher, um den Feind an der Wiederherstellung der Brücke zu hindern, zwei Pelotons herbeiführte und zweimal verwundet wurde; die Generale Malachowski und Boguslawski, welcher Letztere, obgleich zweimal verwundet, erst nach beendigtem Kampfe das Schlachtfeld verließ. Die beiderseitigen Verluste in der Schlacht bei Ostrolenka können noch nicht gehörig angegeben werden; doch sind sie sehr bedeutend. Wenn zwar der Feind den Kampfplatz auf beiden Seiten der Narew mit Leichen bedeckte, so ist wiederum nicht zu läugnen, daß auch wir viele Tode und Verwundete zählten. Unser Heer bedauert vorzüglich die Generale Kieki und Kaminski und den Oberstleutenant Gajewski, welche den Heldentod starben. Zu Gefangenen machten wir einige hundert Gemeine und etliche Offiziere. Die näheren Details dieser Schlacht werde ich die Ehre haben, der National-Regierung, nach Einlauf der Rapporte, mitzutheilen.“

In der Warschauer Zeitung vom 30. Mai heißt es: „Das Hauptquartier unseres Generalissimus war gestern noch in Praga. — Es sind hier Gerüchte im Umlauf, daß General Bielgud sich mit den litthauischen Infurgenten vereinigt habe, doch ist nichts Siceres darüber bekannt. — Ueber die Ankunft des Generals Schlopicki in Warschau sind verschiedene Nachrichten verbreitet; die Einen behaupten, er werde noch erwartet, die Anderen wollen wissen, die Nachricht von seiner Ankunft sei gegründet, und fügen sogar hinzu, er habe gestern eine lange Unterredung mit dem Generalissimus in Praga gehabt.“

Die Warschauer Staatszeitung vom 30. Mai meldet außerdem: „Abtheilungen von unserer Armee rücken im Augustowschen immer weiter vor; am 25. d. nahmen sie Augustow ein, und am 26. sollen sie in Suwalki angelangt seyn. Hier eingegangene Briefe melden, daß die Litthauer über den Niemen gegangen sind, und den Bezirk von Mariampol in Besitz genommen haben. — Es heißt, daß General Jankowski den Befehl über das auf der Linie nach Brzesce zu operirende Corps erhalten soll. — Der russische General Kreuz steht im Feldlager bei Czerniejow, gegen drei Meilen südlich von Lublin; seine Cavallerie operirt in der Gegend von Kraśnystaw nach Zamosc hin. (Wien. Z.)